

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 53

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anpassungsfähigkeit an das kindliche Gemüt besass, war sein Unterricht äusserst fruchtbar. Nicht weniger Gewicht legte er *auf die Erziehung*, weshalb er alle Fächer, besonders aber das Deutsche, in ihren Dienst stellte. Die Schülerschaft hing in aufrichtiger Liebe und Verehrung an ihrem väterlichen Freunde.

Fast unfassbar ist es, dass ein solcher Schaffer im besten Mannesalter aus seinem idealen Wirkungskreis herausgerissen wird. Der untröstlichen Gattin, dem wackern Sohne und den beiden Töchtern, möge es zur Linderung ihrer berechtigten Trauer gereichen, dass sie einen guten, braven, besorgten Gatten und Vater verloren haben, dem der Himmel zum wohlverdienten Lohn geworden ist. Ihnen im Namen der ganzen Lehrerschaft unseres Kantons das aufrichtigste Beileid!

Appenzell i. Rh. „Am Golde hängt, nach dem Golde drängt doch alles.“ An diesen Satz Goethes wurden wir an unserer *Dez-Konferenz* wiederum *erinnert*. Stand sie doch ganz und gar im Zeichen *finanzieller* Angelegenheiten. Brachte sie in ihrem ersten Teile in herkömmlicher Weise den Lehrpersonen und der Pensionskasse der Lehrer als willkommenes Klausengeschenk die ihnen staatlicherseits zugesprochenen Quoten aus der *Bundesschulsubvention* zur Ergänzung ihrer Kässlein, so beschäftigte sie sich im zweiten Teile ausschliesslich mit der dringlichen Frage: *Stellungnahme zu den im versicherungstechnischen Gutachten von Hrn. Messmer in St. Gallen gemachten Vorschlägen für einen eventuellen Ausbau der Lehrer-Pensionskasse. Nachdem die Grundfrage: Ausbau oder Stagnation? mit Zweidrittelsmehrheit entschieden, einigte man sich nach gründlicher Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten auf die Position: 2000 Fr. Incalidenrente, erreichbar mit 40 Dienstjahren, 40 Prozent Witwenrente, 100 Fr. Waisenrente für je ein Kind bei einer absoluten Prämie von 215 Fr.*

Der Beschluss schliesst also aus *finanziell-taktischen* Gründen den vorläufigen *Verzicht auf Festsetzung einer Altersrente* in sich, wiewohl man selbstverständlich dieser ihre Berechtigung und Notwendigkeit durchaus nicht absprechen wollte. Sie soll, nachdem jenes erste Ziel erreicht, nächstliegender Zielpunkt unserer Bestrebungen sein. Die *Erhöhung der Maximalpension von 1600 auf*

2000 Fr. bedingt eine *Erhöhung des Personalbeitrages* von 27 Fr. pro Mitglied, was bei der Kleinheit unserer Verhältnisse *meistenorts eine fühlbare Mehraufwendung* bedeutet, zumal dort, wo dem Lehrer dank der Zugeknöpftigkeit der Schulgemeinden auch für den fehlenden Ortsbeitrag von 30 Fr. die *Entrichtungspflicht überbunden* werden musste. An der *Gesamtprämie* von 215 Fr. wird nun in der Folge der Lehrer event. mit Einschluss der Schulgemeinde mit 157 Fr., der Staat mit 58 Fr. beteiligt sein = 4,42 Prozent bzw. 1,89 Prozent des Höchstgehaltes nach Schulverordnung, ein Verhältnis, das auch beim besten Willen nicht als befriedigend eingeschätzt werden kann. Wir müssen also nach wie vor in dieser Beziehung unsere *Hoffnung auf eine bessere Zukunft* setzen. Das Nächstliegende wird die *Anpassung* der in das Jahr 1921 zurückdatierenden *Statuten* an die etwas veränderte Lage sein. Die *Befriedigung* dürfen wir in das neue Jahr hinübernehmen, dass unser im wesentlichsten auf *Eigeninitiative* und *Selbsthilfe* gegründetes Fürsorgeinstitut nunmehr den *ersehnten Bestand des ersten Hunderttausend* erreicht hat. Ein Beleg für den Satz, dass aus *Kleinem Grosses* werden kann, und ein Ansporn zu *weiterem zielsicheren Streben*. Unserem Vertrauensmann, Hrn. Kollegen *Messmer* in St. Gallen, öffentlicher Dank für seine *gründliche Sicherungsarbeit!*

Himmelserscheinungen im Monat Januar. Sonne und Fixsterne. Kurz nach dem Wintersolstitium tritt die *grösste Annäherung der Sonne zur Erde*, das Perihel am 2. Januar ein. Gleichzeitig bewegt sich die Sonne am *schnellsten gegen Osten*, wodurch der Sonnenaufgang und das Wiederanwachsen der Tageslänge verzögert wird. Ende Januar steht die Sonne im Sternbild des Steinbocks und noch zirka 18° unter dem Aequator. Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne steht das Sternbild der Zwillinge und westlich davon das glänzende Gebiet des Stieres, des Orions, des Fuhrmanns usw.

Planeten. Merkur ist anfangs Januar von 6½ bis 7 Uhr im Südosten zu finden. Venus leuchtet mit zunehmendem Glanze von zirka 17—19 Uhr im Westen am Abendhimmel. Mars und Saturn sind unsichtbar, dagegen ist Jupiter die ganze Nacht im Sternbild des Krebses zu sehen.
Dr. J. Brun.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident W. Maurer Kantonschulinspektor, Geismattstrasse 9 Luzern Aktuar Frz. Marty Erziehungsrat Schwyz Kassier Alb. Elmiger Lehrer Littau Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch Lehrer Burgeck-Vonwil (St. Gallen W) Kassier: A. Engeler, Lehrer Hirtenstrasse 1 St. Gallen O Postscheck IX 521 Telefon 56 89

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder Turnlehrer Luzern Wesemlinstrasse 25 Postscheck der Hilfskasse K L V S VII 2443 Luzern - Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft Xav. Schaller Sek.-Lehrer Weystr. 2 Luzern.

Wenn Sie die Anschaffung eines

PROJEKTIONS-APPARATES

vorhanden, so ist es von grosser Wichtigkeit, dass Sie über den heutigen Stand der Projektionstechnik genau orientiert sind. Unser neuer **Projektionskatalog Nr. 36** gibt Ihnen reichen Aufschluss über sämtliche Projektionsarten und beschreibt die jeweils empfehlenswerten Geräte. Schreiben Sie uns bitte eine Karte und die Schrift wird Ihnen kostenfrei zugesandt. Nach dieser

allgemeinen Orientierung lassen Sie sich die verschiedenen Apparate vordemonstrieren, vergleichen Sie dieselben in Bezug auf Ausführung, Handhabung und Bildergebnis, und Sie werden sich selbst ein massgebendes Urteil bilden können. Zu jeder Auskunft sind wir jederzeit sehr gerne bereit.

Vortreffliche Geräte auch in niedrigen Preislagen.

GANZ & Co. BAHNHOFSTR. 40 ZÜRICH

Ae testes Spezialgeschäft: in der Schweiz.